

tissimis, superiore ovato leviter emarginato inferiore longiore cuneato trilobo; filamentis valde complanatis, antherarum loculis superimpositis ovalibus muticis; stylo capillari stam. aequante post anthesin accrescente apice bifido(!), ramis filiformibus patentibus; ovarii bilocularis loculis dispermis.

Indien; Mussoorie; coll. I, 1496.

## ***Peloria* bei *Delphinium Consolidida*.**

Von Dr. Vincenz v. Borbás.

Am 10. August 1881 fand ich in einem Stoppelfelde bei Vésztó *Delphinium Consolidida*, bei welchem die drei äusseren Kelchblätter ( $S_1, S_2, S_3$ ) einer Blüthe durch drei beinahe gleichlange Sporne ausgezeichnet waren, und die Grösse der Sporne mit jenen der gemeinen Blüthe ungefähr übereinstimmte. Jedem gespornen Sepalum war je ein normales, mit breiten Flügellappen versehenes Blumenblatt superponirt und steckten ihre Sporne in jenen der Kelchblätter hinein. Diese drei Petala wichen also von dem einfachen Blumenblatt ( $P^2$ ), dem Nectarium monophyllum systematicorum gar nicht ab, nur war das dem dritten Kelchblatt ( $S_3$ )<sup>1)</sup> superponirte  $P_3$  an der Mittellappe nicht ausgerandet, während die Mittelspitze der  $P_2$  und  $P_1$  ausgerandet war, wie bei der Normalblüthe.

Die mit drei Spornen und drei den Kelchblättern superponirten Blumenblättern ausgezeichnete Ritterspornblüthe näherte sich also stark zu den actinomorphen Gestaltungen und kann man sie zu der Pelorie rechnen.

Dieser Fall, zu welchem noch in meiner bald erscheinenden Arbeit „Az elzöldült szarkaláb mint morphologiai útmutató“ (Der vergrünte Rittersporn als morphologischer Wegweiser) betitelt, welche ich am 14. März 1881 der ungarischen Akademie der Wissensch. vorlegte<sup>2)</sup>, noch viele andere kommen, spricht der Meinung entgegen, dass die Petala bei den einblumenblättrigen = monopetalen Ritterspornarten mit den Kelchblättern alterniren (vergl. das gefüllte *D. Ajacis*), auch werde ich l. c. viele Fälle aufführen, die dagegen sprechen, dass das Petalum Consolidarum solitarium aus zwei Blumenblättern verwachsen wäre und die die Ansicht A. Braun's, dass das  $P_2$  einfach und nicht aus Verwachsung entstanden ist, bestätigen.

Die übrigen Theile der hier beschriebenen, fast actinomorphen Blüthe waren normal, nur die eine Seite der Anthere eines vor  $P_1$

<sup>1)</sup> Für  $S_2$  und  $P_2$ , also für das oberste Kelchblatt, nahm ich natürlich das zwischen den ungespornen Kelchblättern ( $S_1$  und  $S_2$ ) liegende, bei welchem auch der Sporn etwas grösser war, als bei den beiden anderen ( $S_1$  und  $S_3$ ).

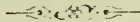
<sup>2)</sup> Cf. Akademiai Értésítő 1881, Nr. 3, p. 92–93.

stehenden Staubgefäßes wollte die Form eines kleineren Blumenblattes annehmen und sich nach der Anthere krümmen.

Bei einer anderen Blüthe des *D. Consolida* hatten nur  $S_2$  und  $S_3$ ,  $P_2$  und  $P_3$  fast gleich lange Sporne.  $P_3$  war auch hier dem  $S_3$  superponirt und an der Mittelspitze nicht ausgerandet. Diese Blüthe war noch dadurch merkwürdig, dass sie ausser den zwei gespornen  $S_2$  und  $S_3$  noch vier Sepala besass. Bisher fand ich vier Blüthen bei *D. Consolida*, die durch sechs Sepala ausgezeichnet waren und eine bei *D. orientale* (im Herbar der Budapester Universität). Das sechste Kelchblatt ( $S_6$ , welches gewöhnlich fehlt) fand ich immer zwischen  $S_1$  und  $S_3$  <sup>1)</sup> und auch bei mit sechs Blumenblättern versehenen *D. Consolida* fand ich neben den fünf superponirten P das sechste Blumenblatt auch zwischen  $S_1$  und  $S_3$ , resp.  $P_1$  und  $P_3$ . — Das Diagramm der mit sechs Sepala versehenen Blüthe ist also vollständiger als jenes der mit fünf S versehenen. Ob aber diese fünf Fälle genügenden Grund bieten, den inneren Sepalenkreis in dem theoretischen Diagramme auch dreigliederig zu ergänzen, will ich jetzt noch nicht sagen.

Ich wollte durch diese Zeilen auf meine bei der ungarischen Akademie erscheinende Arbeit aufmerksam machen, wo ich diese und andere Eigenthümlichkeiten und Abweichungen der monopetalen Ritterspornarten und anderer Pflanzen beschreibe.

Vesztő, 12. August 1881.



## Die Violarieae DC. im Florengebiete von Ung.-Hradisch.

Von Prof. Ludwig Schögl.

Betrachtet man die Veilchengewächse in der Umgebung von Ung.-Hradisch in Mähren, so kann man drei Mittelpunkte des Vorkommens derselben unterscheiden und zwar: 1. die Ebene, 2. den Rovnia-Berg im Osten und 3. die Ausläufer des Marsgebirges im Westen der Stadt.

Im Allgemeinen lassen sich 6 Arten unterscheiden und zwar: 1. *Viola odorata* L., 2. *Viola hirta* L., 3. *Viola sylvestris* Lam., 4. *Viola canina* L., 5. *Viola persicifolia* Schk. und 6. *Viola tricolor* L., die mannigfaltig abändern und in einander übergehen. *V. odorata* L. blüht an geschützten Gartenhecken bereits am 20. Februar und wird in manchen Spielarten in Gärten gezogen. *V. hirta* L. findet sich an den sonnigen Abhängen des Rovnia-Berges und wird nach der Form der Blätter, der Nebenblätter und der Blumen als Hügelveilchen (*V. collina* Bss.) und als schattenliebendes Veilchen (*V.*

<sup>1)</sup> Vergl. die Abbildungen A. Braun's in Pringsheim's Jahrbücher für wissensch. Botanik 1858.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: [Peloria bei Delphinium Consolid. 282-283](#)